Sept./Okt./Nov.

Oliver Aktuell

Der Gemeindebrief aus der
Katholischen Pfarrgemeinde St. Oliver, Laatzen

INHALT

Impuls **3**
Die Sonnenblume 3

Kirche und Welt **4**
Bekenntnis eines queeren Menschen 4
Wenn einer eine Reise tut... 9

Spirituelles **11**
Mein liebstes Bibelwort 11

Gemeindeleben **13**
Aktuelles aus dem Kirchenvorstand 13
Projekt Zukunftsräume – Wie geht es mit St. Mathilde weiter? 14
Pippi Langstrumpf 16

Kinder und Jugend **17**
Feuer und Flamme für DICH - Firmkurs 2025 17

St. Oliver Digital **19**
Drei Jahre ChurchTools in St. Oliver – Ein Gewinn für unsere Gemeindearbeit 19

Save the Date **22**

Gottesdienste im Pastoralbereich **26**

Kontakt **27**

Die Sonnenblume

einsam
etwas verloren
auch ein bisschen zerzaust
steht sie da
die Sonnenblume

auf dem abgeernteten Feld
die Wurzel fest in der Erde
hat sie dem Regen und den Stürmen
der letzten Tage standgehalten

das Gesicht
immer wieder
der Sonne zugewandt
für mich ist diese Sonnenblume
ein Hoffnungszeichen
für mein Leben

eine Einladung
mich immer wieder
auf Gott hin auszurichten
mich fest zu verwurzeln
um so
stand zu halten
den Stürmen dieser Zeit

Text: Ulrike Groß, September 2024,
www.spurensuche.info
In: Pfarrbriefservice.de

BILD: WOLFGANG KRETSCHMANN
IN: PFARRBRIEFSERVICE.DE

Bekenntnis eines queeren Menschen

In den christlichen Kirchen gibt es weltweit Diskussionen darüber, ob es für den Menschen nur zwei Geschlechter, nämlich Mann oder Frau, oder ob es nicht vielleicht sehr viele unterschiedliche geschlechtliche Ausgestaltungen des Menschen gibt.

Das Naheliegendste ist es zu fragen: Was sagt eigentlich die Bibel zum Geschlecht des Menschen?

Wenn man sich nun unvoreingenommen dem Schöpfungsbericht aus Gen 1 nähert, stellt man fest, dass sich aus ihm keine eindeutige Information zu dieser Frage ableiten lässt. Deshalb wollen wir einmal einen kritischen Blick auf die Erschaffung des Menschen nach Gen 1 werfen. Dafür sollten wir unseren Verstand zunächst einmal abseits der traditionellen Glaubenswahrheiten benutzen, und uns fragen, was der Text unabhängig vom Glauben aussagt. Eine Grundüberzeugung liegt dabei darin, dass Wissenschaft und Glauben keinen Widerspruch darstellen, sondern im Gegenteil sich gegenseitig brauchen und ergänzen.

In der Einheitsübersetzung heißt es: Gott erschuf den Menschen als sein Bild. Männlich und weiblich erschuf er sie. (Gen 1,27)

Eine genaue Untersuchung dieses Textes ergibt, dass es keine zwingenden Indizien dafür gibt, dass der Mensch ausschließlich in der Zweigeschlechtlichkeit exklusiv als Mann oder Frau mit nichts dazwischen von Gott erschaffen wurde. Vielmehr ist der hebräische Urtext ungenau, unscharf und mehrdeutig. Diese Unschärfe und Ungenauigkeit ist möglicherweise sogar Absicht, um das göttliche Geheimnis als das, was sich unserer Anschauung entzieht, unaussprechlich bleibt und so eine starke Anziehungskraft auf uns ausübt, zum Ausdruck zu bringen. Auf diese Weise ist dieser Text in verschiedenste Richtungen offen.

Wenn man nun den naturwissenschaftlichen Blick auf den Menschen und die Menschheit richtet, stellt man fest, dass es rein biologisch gesehen bei der Entwicklung von Jungen und Mädchen „Betriebsunfälle“ gibt, die es oft erschweren, bei einem Neugeborenen das Geschlecht eindeutig festzulegen. Früher sprach man von Zwittern. Gott passieren in seiner Vollkommenheit „Betriebsunfälle“? – Unwahrscheinlich. Vielmehr muss man doch wohl annehmen, dass auch diejenigen Menschen, die sich nicht eindeutig in das

Schema männlich-weiblich einsortieren lassen, von Gott genauso anerkannt, wertgeschätzt und geliebt sind, wie alle anderen. Allein schon die biologische Realität im Tierreich und in der Menschheit widerspricht also einer klaren, exklusiven zweigeschlechtlichen Einteilung des Menschen. Für den alttestamentlichen Text ist das kein Problem, weil es hier keinen Widerspruch gibt. Die Überzeugung, dass es beim Menschen nur zwei Geschlechter, nämlich Mann oder Frau mit nichts dazwischen gibt, ist wissenschaftlich nicht haltbar und lediglich ein gesellschaftliches Konstrukt, welches nicht einmal biblisch überzeugend begründbar ist.

So lassen sich zahlreiche Phänomene, die für Vielfalt als Grundprinzip der Schöpfung sprechen und auch in der Heiligen Schrift kontrovers und divers diskutiert werden, entdecken. Die klaren Verhältnisse, nach denen wir uns sehnen, gibt es nicht. Diversität kann Angst machen und verunsichern, weil damit auch immer ein Kontrollverlust verbunden ist. Die gewohnte und vertraute Umgebung wird durch Diversität und Offenheit infrage gestellt und scheint gefährdet.

Zugegebenermaßen wird damit in den Köpfen der Menschen auch alles komplizierter. Der Christ braucht aber keine Angst vor Komplexität zu haben. Da, wo uns die Kontrolle entgleitet, da ist der Raum für das Vertrauen in Jesus Christus.

Und hier beginnt meine Geschichte. Ich hatte ein gutes Leben. Ich bin in einem behüteten Umfeld aufgewachsen und war in meinem Leben erfolgreich. Aber unterschwellig war ich stets latent unglücklich, weil ich mich in meinem Körper zutiefst unwohl gefühlt habe. Die Worte eines romantischen Dichters spiegeln meine damalige Lebenssituation wider: „Und von Fern schallt's mir zurück, dort wo du nicht bist, da ist das Glück." Nachdem in meinem Leben alle äußeren Ziele abgearbeitet waren, begann ich mich jeden Morgen unter der Dusche zu fragen, warum ich mir die Last des Lebens unter solchen Umständen noch antun sollte.

Ich wurde als Junge geboren. Soweit ich zurückdenken kann, habe ich meinen Körper abgelehnt, ja ich habe mich vor ihm geekelt. Ich erinnere mich lebhaft daran, dass ich mich als Kind aus diesem Grund für alles und jedes abgrundtief schämte. Es ist wirklich nicht schön, in einem Körper leben zu müssen, der einen mit Ekel erfüllt. Ich sehnte mich danach, der weiblichen Hälfte der Menschheit anzugehören, wofür ich mich selbstverständlich ebenfalls sehr schämte. Ich hatte das Gefühl, dass es nicht richtig ist, nicht sein zu wollen, was mir die Biologie vorgab, aber ich konnte nichts dagegen tun. Mein Dasein war geprägt von Scham und Schuldgefühlen. Mit Flucht in

eine Phantasiewelt habe ich mir die Rüstung erworben, hinter der ich mich verstecken konnte.

Das Thema Transsexualität gab es zu meiner Kindheit und Jugend nicht. Ich lebte viele Jahrzehnte mit dem Gefühl, die einzige zu sein, die dieses Problem hat. Ich war häufig geistig abwesend, konnte nicht offen mit meinen Mitmenschen kommunizieren und habe mir Verhaltensmuster eingeübt, mit denen ich halbwegs unbeschadet durch das Leben navigieren konnte. Wenn ich mein damaliges Leben zusammenfassen sollte, fällt mir sofort ein Wort ein: anstrengend. Es war wahnsinnig anstrengend, diesen Kokon, der meine Parallelwelt schützte, in der ich mich versteckte, aufrechtzuerhalten.

Es mag verwundern, aber tatsächlich erfuhr ich erst mit etwa 55 Jahren zufällig in einer Dokumentation über Transsexualität, erfuhr, dass es für mein Problem eine Lösung gab. Fasziniert saß ich vor meinem Rechner und hatte das Gefühl, dass die ganze Dokumentation von mir handelte. Ein Ruck ging durch mich hindurch, als ich am Ende des Tunnels plötzlich Licht erblickte. Dass ich erst im hohen Alter von der Möglichkeit einer Geschlechtsangleichung erfuhr, lag daran, dass ich in meiner Parallelwelt lebend nie viel ferngesehen habe und mich in den sozialen Medien nur so viel wie unbedingt nötig herumtrieb.

Der Weg vom Mann zur Frau war für mich überlebenswichtig. Sieben heftige, schwierige und auch schmerzhafte Jahre, in denen ich mich Herausforderungen gegenüber sah, die ich mir nie hätte träumen lassen, standen mir bevor. Aber ich habe mit Zähigkeit und Hartnäckigkeit losgelegt. Heute habe ich diesen Weg mit allen Konsequenzen erfolgreich abgeschlossen. Ich fühle mich, als wäre ich endlich geboren. Ich bin als Frau endlich so weit, dass ich sagen kann, ich bin glücklich in diesem Leben und in dieser Welt. Während ich mich früher nicht im Spiegel anschauen konnte, schaue ich heute in den Spiegel und denke: Jou! So soll es sein! Endlich bin ich angekommen und darf mich zu Hause fühlen.

Mein Weg ins weibliche Geschlecht war zermürbend, schmerzhaft und anstrengend. Niemand unterzieht sich diesem Weg aus einer Laune heraus oder aus reiner Neugier, zumal die auf diesem Weg vorgenommenen Änderungen nicht rückgängig zu machen sind. Man muss also unter ziemlich hohem Leidensdruck stehen, wenn man sich dieser Prozedur unterzieht.

Ohne meinen Glauben und ohne die erfahrene Begleitung von Jesus Christus hätte ich diesen Weg nicht ausgehalten. Er war immer an meiner Seite und hat mir die Kraft gegeben, die ich brauchte, um den nächsten Schritt zu gehen. Ich fühlte mich von Jesus unterstützt und ermutigt. Dabei erfuhr ich eine

beglückende und enge Kommunikation mit ihm. Wenn ich das, was er mir vermittelt hat, in unsere Sprache übersetzte, so hat er mir ungefähr folgendes gesagt: „*Bilde dir nicht ein, dass ich dich auf deinem Weg nur deshalb unterstütze, weil ich dich lieb habe. Ich brauche dich noch und habe einen Job für dich, den du nur als Frau ausfüllen kannst.*“ – Jesus war also auch ein bisschen streng mit mir. Ich habe in der Folge immer gerätselt, was das für ein Job sein würde, für den mich unser Herr noch gebrauchen kann. Ich hatte ehrlich gesagt keinen blassen Schimmer davon. Aber mein Leben ist so richtig bunt und reich geworden, sodass ich mir einer Sache sicher bin: diesen Job gibt es. Ich habe durch Jesus tief in meinem Inneren einen absolut zuverlässigen Kompass, der mir die Richtung anzeigt, in die ich gehen muss, damit ich als sein Werkzeug dienen darf.

Pattensen, den 12. Mai 2025 Helen Marie Schrader

Helen Marie Schrader ist in St. Augustinus als Wort-Gottes-Feiert Leiterin, Erstkommionkatechetin, Firmkatechetin, Bibelkreisleiterin, Organistin und Pianistin in der Band „Sing mit Herz“ in der St. Johannes Bosco Kirche in Hemmingen aktiv.

WOLKE 7

RAUM FÜR DICH

Unter diesem Namen steht das Engagement der katholischen Kirche im Neubaugebiet Kronsrode. Nicht mit einem Kirchturm, nicht mit einem Kirchengebäude, aber mitten unter den Menschen. Seit Mitte 2024 gibt es eigene Räumlichkeiten für das Projekt. Die Adresse: Rosalind-Franklin-Allee 80, 30539 Hannover.
(Der Eingang liegt an der Kattenbrookstrift ggü. Hausnummer 161).

Eine Auswahl der nächsten Angebote:

In 7 Tagen. Ernsthaft?!

Ist die biblische Schöpfungsgeschichte wahr? Was heißt hier „wahr"? Was kann sie uns heute sagen?

Do, 11.09.2025, 19.00 Uhr

„Die Flucht" - Escape Game

Ein Raum, eine Gruppe, eine Stunde. Miteinander Rätsel lösen und einen glücklichen Ausgang finden

Sa, 25.10.2025, 11.00 Uhr
Mo, 27.10.2025, 19.00 Uhr
Anmeldung erforderlich!

In Kooperation mit St. Bernward

Entscheidungs-Parcours

10 Stationen mit Werkzeugen für gute Entscheidungen. Zum Kennenlernen und Selbst-Ausprobieren.

Sa, 04.10.2025, Zeitraum: 14-16 Uhr

In Kooperation mit St. Bernward

Weitere Veranstaltungen und alle Informationen zu „Wolke 7 - Raum für Dich" finden Sie auf:
www.wolke7-kronsberg.de

Wenn einer eine Reise tut...

...dann hat er viel zu erzählen! So lautet ein Spruch, den wir nur bestätigen können. Im Oktober 2024 haben wir uns nach intensiven Vorbereitungen auf die Reise unseres Lebens begeben. Fast ein halbes Jahr waren wir unterwegs, zuerst im Oman, dann in Malaysia, Neuseeland und Australien, und sind sehr bereichert und dankbar wieder heimgekehrt.

Klar: wir haben dabei tolle Orte gesehen, darunter so bekannte wie das Burj Khalifa in Dubai oder die Great Ocean Road in Australien mit den berühmten 12 Aposteln – auch wenn deren Anzahl eine freie Erfindung ist und sie heute noch zu acht sind. Einmal mehr haben wir aber festgestellt, dass das, was am nachhaltigsten im Gedächtnis bleibt, die Begegnung mit den so ganz unterschiedlichen Menschen ist.

Unterschiedliche Kulturen, Sprachen, Religionen, Lebenseinstellungen etc. können manchmal herausfordernd sein, aber sie weiten den Blick enorm und tragen immer wieder dazu bei, die Selbstverständlichkeiten, mit denen man durchs Leben geht, zu hinterfragen. Ein paar sehr punktuelle Erfahrungen:

- Plötzlich waren wir die Fremden und bekamen eine Idee davon, welche Anstrengungen es bedeuten kann, sich in einem anderen Kulturkreis anzupassen.
- Das friedliche Miteinander der Religionen in Malaysia hat uns fasziniert, aber die Vielfalt überforderte uns auch zeitweilig, weil sie eine Einschätzung schwierig machte, etwa was angemessenes Verhalten im Miteinander angeht.
- Einmal mehr erlebten wir, dass ein Leben ohne deutsches Brot nicht nur möglich, sondern auch sinnvoll ist - und freuten uns trotzdem über jeden ausgewanderten deutschen Bäcker.
- Unvermutet lasen wir im Gemeindebrief einer neuseeländischen katholischen Gemeinde, dass diese im Verlauf des Jahres 6 verschiedene Pfarrer hatte und dass der Pfarrer, der zur Christmette vor Ort war, stundenlange Fahrten an einem Tag auf sich nehmen muss, um an mehreren Standorten den Gottesdienst zu halten. Abgesehen davon ist die Kirche vor Ort bei einem Erdbeben vor ein paar Jahren eingestürzt und musste abgerissen werden, so dass Gottesdienste seitdem im Saal der anliegenden Schule stattfinden: ein kleiner Blick in eine ganz andere kirchliche Realität, von der wir in St. Oliver (noch) weit entfernt sind. …

Es ist an dieser Stelle einfach unmöglich, solch eine Reise auch nur annähernd zu schildern. Doch für diejenigen, die mehr erfahren möchten, werden wir im Herbst wieder Foto-Reiseberichte anbieten - die Termine werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Kornelia und Holger Moritz

Mein liebstes Bibelwort

Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich. (Psalm 23,4)

Zugegeben: Dieser Psalm ist einer der Bekanntesten unter den Bibelversen. Ich möchte ihn dennoch vorstellen. Er beschäftigt mich schon seit Jugendtagen und hat seitdem unverändert eine große Wirkung auf mich.

Mich beeindruckt dieses besondere Wechselspiel der Aussage, einerseits die „finsteren“ Realitäten des Alltags nicht zu negieren, nicht etwa eine heile Welt zu erwarten, sondern die Existenz einer unbequemen, lästigen und zuweilen sogar bedrohlichen Situation anzuerkennen - und andererseits dennoch in dieser Realität im Vertrauen auf Gottes Anwesenheit, seinen Schutz und seinen Trost bestehen zu können.

Dieses Schutzversprechen habe ich mir selbst immer wieder vor Augen gehalten, wenn es notwendig war. Und ich habe es als Vater auf meine Kinder übertragen dürfen, wenn ich wusste, dass unsere elterliche Fürsorge allein an ihre Grenzen stößt. Es lohnt sich also, den Psalm kurz zu reflektieren:

Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal…

Die Finsternis steht nicht nur für den Tod, sondern auch für existentielle Krisen, Krankheit, Verlassenheit, Einsamkeit und Angst: Wenn ich jede Sicherheit aufgebe, völlig leer werde, mich ganz hingebe, um trotz aller Widrigkeiten mutig weiterzugehen, dann siegt das Leben.

… ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir, …

Ich bin in Krisensituationen nicht alleine. Wenn ich in Beziehung bleibe mit Gott und den mir Vertrauten, brauche ich keine Angst zu haben. Wenn der Hirte bei mir ist, dann erfahre ich Fürsorge, Sicherheit, Liebe und Frieden – ich kann und darf mich des Lebens erfreuen.

…dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.

Stecken und Stab drücken symbolisch die Gegenwart des Hirten aus. Mit dem

Foto:
Anstieg zum Breitenberg, Pfronten, 07/2025, © Th. Musch

Stecken hält er – durchaus zurechtweisend - die Schafe zusammen. Mit dem Stecken will Gott mir also zeigen, wenn ich auf dem falschen Weg bin. Das kann durch ein schlechtes Gewissen, Schamgefühle, oder auf andere Art und Weise geschehen. Mit dem Stab hingegen leitet der Hirt die Herde und geht ihr voran, indem er den Stab rhythmisch auf die Erde setzt. Der Stab ist dem Hirten selbst eine Stütze, gleichzeitig verleiht er ihm Autorität. Kraft dieser Autorität stärkt Gott, mein Hirte, auch mich.

Der meinem Bibelwort vorangehende Satz 1 des 23. Psalms liefert nicht nur den Einstieg, sondern gleichzeitig eine mantraartige Zusammenfassung des Gesagten: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen“. Besser kann das Vertrauen in Gottes Schutz und Beistand selbst in schwierigen und dunklen Zeiten nicht ausgedrückt werden. Gott ist an meiner Seite und bietet Trost. Was für ein Versprechen!

Thomas Musch

Aktuelles aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeinde,

gerne möchte ich Sie wieder mitnehmen und Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Arbeit im Kirchenvorstand geben.

In unserer Sitzung im Mai haben wir uns intensiv mit der Zukunft von St. Mathilde beschäftigt. Dabei standen sowohl mögliche neue Nutzungsideen als auch die Situation der dort ansässigen Gruppen im Mittelpunkt. Einen ausführlicheren Bericht hierzu finden Sie im Artikel zum Projekt „Zukunftsräume“ in diesem Pfarrbrief.

Ein weiterer wichtiger Punkt war der Jahresabschluss 2024. Der Finanzausschuss hat ein neues Verfahren vorgeschlagen, wie zukünftig mögliche Erträge oder Überschüsse unserer Gemeinde sinnvoll eingesetzt werden können. Der Kirchenvorstand hat daraufhin beschlossen:
Die St. Oliver Gemeinde wird künftig jedes Jahr 25 % des Saldos aus Zinserträgen und Kontogebühren an gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Einrichtungen spenden.

Für das Jahr 2024 bedeutet das konkret: Jeweils 1.000 Euro gehen an den Umsonstladen und an unsere ehemalige Partnergemeinde in Bacabal.

Ebenfalls beschlossen wurde die Anschaffung eines neuen Multifunktionsgeräts (Drucker/Kopierer/Scanner) für das Pfarrbüro – inklusive eines Wartungsvertrags mit der Firma Düwel, um einen reibungslosen Betrieb sicherzustellen.

Außerdem haben wir die Vergaberichtlinien für unseren VW-Bus überarbeitet und neu beschlossen, damit auch weiterhin eine faire und transparente Nutzung gewährleistet ist.

Die für Juli angesetzte Sitzung konnte mangels aktueller Themen entfallen – auch das kommt manchmal vor.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zur Arbeit des Kirchenvorstandes haben, melden Sie sich gerne bei mir: jutta.siebert@htp-tel.de

Jutta Siebert
Vorsitzende des Kirchenvorstands

ZUKUNFTSRÄUME
Immobilienprozesse
im Bistum Hildesheim

Projekt Zukunftsräume – Wie geht es mit St. Mathilde weiter?

In der Kirchenvorstandssitzung im Mai wurde es spannend: Herr Bernd Amberge stellte seine Idee für die Zukunft von St. Mathilde vor: studentisches Wohnen.

Neue Nutzungsidee: Wohnen für Studierende

Das Gebäude liegt nahe an der EXPO-Plaza mit mehreren Uni-Einrichtungen und ist gut an den ÖPNV angeschlossen.

Geplant sind kleine Appartements auf mehreren Ebenen sowie große Gemeinschaftsbereiche. Dabei soll das besondere Aussehen der Kirche erhalten bleiben: Zum Beispiel die bunten Fensterbänder im Altarraum und die Fensterrosette über der Orgel.

Weitere Möglichkeiten und offene Fragen

Auch zwei orthodoxe Gemeinden haben Interesse, St. Mathilde zu nutzen. Bevor etwas entschieden werden kann, müssen jedoch wichtige Dinge geklärt werden:

- Wie kann man Kirche, Pfarrhaus und Kita baulich voneinander trennen?
- Was ist rechtlich möglich? Ein Verkauf ist nicht erlaubt – es wird wohl eine Erbpachtlösung geben.
- Wie viel Erbpacht kann verlangt werden? Ein Gutachter wird dazu ein Gutachten erstellen.
- Wird eine Nutzung als Wohnheim von der Stadt überhaupt genehmigt?

Momentan ist also noch völlig offen, welche Idee wirklich umgesetzt werden kann.

Was passiert mit den Gruppen in St. Mathilde?

Im Mai gab es auch ein Treffen mit den Gruppen, die sich regelmäßig in St. Mathilde treffen. Auch hier stellt sich die Frage: Was tun, wenn die Räume nicht mehr zur Verfügung stehen?

Die **Männergemeinschaft** hat schon Ideen: Treffen könnten im Vorraum des Pfarrsaals stattfinden – vielleicht mit Nutzung des Wintergartens, wenn dieser gebaut wird. Der Männerkeller könnte erhalten bleiben, je nachdem, wie die Gebäude getrennt werden. Der Spielkreisraum darüber soll in jedem Fall bei der Kita bleiben.

Die **Jugendlichen,** die sich im Billardkeller treffen, könnten in den jetzigen Spielkreisraum in St. Oliver umziehen. Dieser würde dann in einen anderen Raum (unten rechts) verlegt.

Die **Küsterinnen** werden ihre Arbeit beenden, wenn keine Gottesdienste mehr stattfinden.

Der **Frauenkreis** wird sich zum Teil der Frauengruppe in St. Oliver anschließen, andere Mitglieder hören auf.

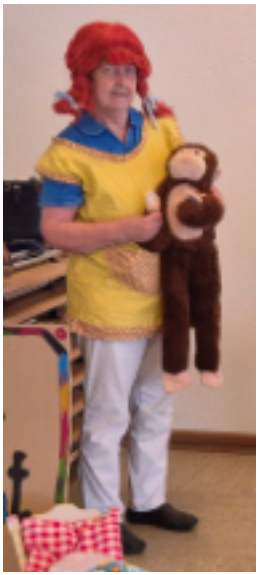
Eine genaue Planung für alle Gruppen steht noch aus.

Wie geht es in St. Oliver weiter?

Für die Gemeinde St. Oliver wird Bernd Amberge mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Er soll prüfen, ob und wie die Ideen in die Tat umgesetzt werden können. Das wird allerdings noch etwas Zeit brauchen.

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Projekt “Zukunftsräume”? Sprechen Sie uns gerne an oder kontaktieren Sie uns unter zukunftsraeume@oliveraktuell.de

Das Projektteam Julia Benne, Marcel Ditté, Thomas Kellner, Jutta Siebert und Michael Weiss



Pippi Langstrumpf

Wer kennt sie nicht, dieses chaotische, starke und liebenswerte Mädchen, was die Erwachsenenwelt auf vielfältige Weise durcheinander wirbelt? Die Geschichte von Pippi Langstrumpf ist heute so aktuell wie damals, vor 80 Jahren, als Astrid Lindgren diese Geschichte erst für ihre Tochter erzählt und dann für alle Kinder aufgeschrieben hat. Pippi ist selbstbewusst, unkonventionell, kreativ, neugierig, aber auch großzügig und warmherzig, alles Eigenschaften, die wir uns für unsere Kinder und Enkelkinder wünschen.

Und so haben wir,12 Frauen und Männer aus der Pfarrgemeinde, uns entschlossen, zum Pfarrfest von St. Oliver das Stück „Pippi Langstrumpf“ aufzuführen.

Seit über 4 Monaten wird mehr oder minder regelmäßig im Pfarrsaal von St. Oliver geprobt. Es werden Kulissen gebaut, Rollen gelernt und Mimik und Gestik geübt – ganz im Sinne von Pippi mit viel Chaos und Improvisation!

Wie fällt man am besten? Passt Kapitän Langstrumpf in die gebaute Haferkiste? Und was ist mit der notwendigen Torte für das Kaffeekränzchen bei Frau Settergren, der Mutter von Annika und Thomas? All diese Fragen haben uns im Lauf der Zeit beschäftigt und brauchten eine Lösung.

Einen Eindruck von den Proben zeigen die Bilder, die im Artikel zu sehen sind. Bilder vom Fest selbst sind noch nicht möglich, da die Redaktionssitzung für den aktuellen Pfarrbrief schon vor dem Pfarrfest stattgefunden hat. So hoffen wir alle auf gutes Gelingen, viele Zuschauer und positive Resonanz und natürlich gutes Wetter, damit die Aufführung nicht ins Wasser fällt.

Brigitte Hüther

Feuer und Flamme für DICH – Firmkurs 2025

Nun startet er bald, unser Firmkurs 2025. Mit einem Kennenlernevent am **Samstag, den 30. August** wollen wir richtig loslegen.

Einen ersten Kontakt gab es schon beim Infoabend im Juni. Da stellte sich das Katecheten-Team vor, und es gab erste Informationen zum formalen und inhaltlichen Ablauf. Darauf folgte die Entscheidungsphase. Die Jugendlichen konnten sich in den folgenden zwei Wochen zum Firmkurs 2025 anmelden.
28 Jugendliche haben sich angemeldet und wollen es wagen, sich mit uns auf den Weg in Richtung Firmung zu machen.

Firmung, das ist das Sakrament, mit dem die Aufnahme in die katholische Kirche gewissermaßen besiegelt wird. Sie basiert auf der bewussten Entscheidung eines Menschen für ein Leben als katholischer Christ. Deshalb stellen wir uns in den nächsten Monaten die Frage:
Will ich Feuer und Flamme für dich sein?

Solch eine Entscheidung stellt einen weitreichenden Schritt dar. Und vor wichtigen Entscheidungen ist es immer richtig, sich mit anderen Menschen auszutauschen, mit Menschen, die sich ähnliche Fragen stellen, und mit Menschen, die bereits auf diesem diesen Weg sind.

Christ sein bedeutet dabei aber auch, sich immer wieder für Gott zu entscheiden, sich immer wieder zu fragen:

- Wer bin ich?
- Was ist mir wichtig im Leben?
- Was ist mein Ziel?
- Wer und was ist Gott für mich?
- Wie kann ich mein Leben auf Gott ausrichten, auch in der modernen säkularen Gesellschaft?

Vom 12.9.-14.9.2025 werden wir uns mit solchen Themen auf dem Wohldenberg beschäftigen. Ein ganzes Wochenende mit anderen Jugendlichen und Firmkatecheten zusammen verbringen, Gemeinschaft

erleben, neue Erfahrungen machen, über das eigene Leben und über Gott nachdenken, das macht den Reiz eines solchen Wochenendes aus. Und genau das ist das Ziel.

Was wird uns dieses Wochenende bieten? Lassen wir uns einfach überraschen! Es wird sicher eine Zeit der Gemeinschaft und Inspiration werden.

Danach geht es in St. Oliver weiter. In diesem Jahr werden sich die Firmbewerber in Projekten den Themen des christlichen Lebens nähern. Wie diese Projekte aussehen?

Sicher so vielfältig wie wir Menschen sind und so vielfältig wie ein Leben als Christ überhaupt sein kann.

Manch einer ist anpackend und voll Tatendrang, ein anderer ist kreativ, mancher ist eher für die leisen Töne zu haben, andere stehen auf und bringen Bewegung ein.

Wir freuen uns auf vielfältige Ideen und Projekte, sind bereit, auch etwas zu wagen und auszuprobieren und hoffen, dass unsere Firmbewerber gestärkt werden und damit ihre Entscheidung treffen können, um am 23.11.2025 das Sakrament der Firmung durch Weihbischof em. Dr. Nikolaus Schwerdtfeger zu empfangen.

Das Leitungsteam
Pfarrer Thomas Kellner, Marcel Mainusch, Elisabeth Freund-Eisele

Homepage

ChurchTools

YouTube

Instagram

Newsletter

Drei Jahre ChurchTools in St. Oliver – Ein Gewinn für unsere Gemeindearbeit

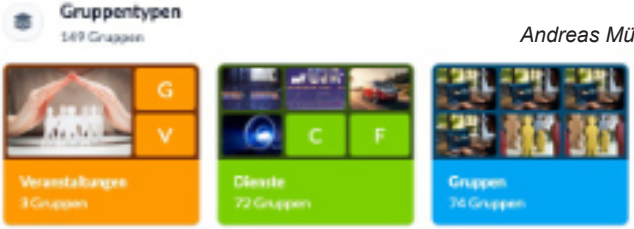
Seit mittlerweile drei Jahren setzen wir in unserer Gemeinde St. Oliver, und im Pastoralbereich Hannover-Süd, erfolgreich auf ChurchTools – und das mit wachsendem Erfolg.
Was zunächst als Lösung für die bessere Koordination von Terminen und Räumen begann, hat sich inzwischen zu einem zentralen Werkzeug für unsere gesamte Termin- und Ressourcenverwaltung entwickelt.

Ob es um Dienstplanung, Mitgliederverwaltung, Kalenderorganisation oder die Kommunikation innerhalb der Gruppen in St. Oliver via Chat geht – ChurchTools ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Immer wieder werden neue Möglichkeiten und Funktionen entdeckt, die unsere Arbeit effizienter und transparenter machen. Dadurch wächst nicht nur der Funktionsumfang, sondern auch die Zahl der aktiven Nutzerinnen und Nutzer in unserer Gemeinde.

Besonders erfreulich ist, dass auch die Akzeptanz stetig zunimmt. Immer mehr Ehrenamtliche und Hauptamtliche schätzen die einfache Bedienbarkeit und die zentrale Verfügbarkeit aller relevanten Informationen. Die Einführung von ChurchTools war für uns ein wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung – und ein großer Gewinn für die Zusammenarbeit in unserer lebendigen Gemeinde.

Wir freuen uns darauf, das tolle Potenzial dieser Plattform weiter auszuschöpfen.

Andreas Müller



Die Grafik zeigt die Anzahl der Gruppentypen, deren zugehörigen Veranstaltungen, Dienste und Gruppen, im Pastoralbereich Hannover-Süd

21. Sept.. 2025 - Gemeindesuppe

Auch in der zweiten Jahreshälfte 2025 gibt es wieder an jedem 3. Sonntag im Monat nach dem Sonntags-Gottesdienst in St. Oliver eine leckere Suppe im Pfarrheim. An folgenden Tagen kann Ihre Küche kalt bleiben:
21. September, 19. Oktober, 16. November und 21. Dezember.
Die Gemeindesuppe finanziert sich aus Ihren Spenden. Der Überschuss kommt seit Jahren der Laatzener Tafel zugute. Damit unterstützen wir alle auch noch eine wichtige soziale Einrichtung in unserer Stadt.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch und ihre großherzige Spende.

Simone und Jürgen Volkwein

09. Sept. 2025 - 09:30 Uhr Seniorenfrühstück

Liebe Senioren und Seniorinnen, das Team vom Seniorenfrühstück freut sich, dass sie alle gerne jeden zweiten Dienstag im Monat zum Frühstück kommen. Wir haben ein neues Gesicht im Team: Frau Mahnaz Zaki kommt aus Afghanistan, ist Lehrerin und besucht bei Frau Moritz in St. Oliver einen Deutschkurs. Um ihre Deutschkenntnisse zu erweitern möchte sie uns beim Frühstück unterstützen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit. Wir freuen uns auf den 9.9.25 um 9.30 Uhr, wenn wir sie wieder bewirten können.

Marika Strecker

23. Sept. 2025 - 18:00 Uhr Auffrischungsschulung zur Prävention sexualisierter Gewalt für Ehrenamtliche

Wie die Zeit vergeht, Sie sind ehrenamtlich bei uns tätig und Ihre Präventionsschulung ist schon 5 Jahre her? Dann haben Sie jetzt die Möglichkeit in unserer Gemeinde einen Auffrischungskurs zu machen. Für Dienstag, den 23.09.2025 um 18:00 Uhr (bis ca. 22:00 Uhr) konnten wir eine Referentin (vom Team Prävention des Bistums) gewinnen, die den Kurs bei uns in der Gemeinde durchführt.
Bitte melden Sie sich hierzu bis spätestens zum 02. Sept. über die Webseite von St. Oliver an. Wichtig: Voraussetzung für die Schulung ist die Teilnahme an einer Basisschulung!

Diese vertiefende Fortbildungsveranstaltung legt eine Grundlage für eine offenen Kommunikationskultur emotionale Kompetenz, trainiert den Umgang mit Konflikten und der eignen Persönlichkeit, erhöht die Sprachfähigkeit über das Thema und ermöglicht es den Mitarbeitenden, sensibler für eine grenzachtende Beziehungsgestaltung mit Kindern und Jugendlichen, schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen und untereinander zu werden. Das Thema Prävention für Querschnittthemen zu öffnen, fördert eine gemeinsame Haltung und eine Kultur der Achtsamkeit aller Mitarbeitenden. Außerdem ermöglicht die Fortbildung auch im privaten oder beruflichen Umfeld in dieser Thematik handlungsfähig zu sein.

Cordula Meinhardt-Müller (PgP) und Siegfried Heinemann (PgP)

25. Okt. 2025
„Hierarchie und Machtstrukturen in der Kirche"

Hierarchie und Machtstrukturen in der Kirche beschäftigen uns heute mehr denn je, auch im Hinblick auf den wachsenden Priestermangel und den sich daraus ergebenden neuen Konstellationen in den Gemeinden. Wie ist das Verhältnis von Kirche und Demokratie, wie sind die Vorgaben des Kirchenrechts und was ist vor Ort möglich? Prof. Dr. Georg Bier beleuchtet diese Themenkreise im Rahmen der Bildungstagung des VKM (Verband katholischer Männergemeinschaften) am 25. Oktober im Hanns-Lilje-Haus in Hannover. Tagesgäste sind herzlich willkommen. Die Anmeldung ist auch noch nach dem 1.September möglich! Weitere Informationen auf den Plakaten in den Schaukästen und den ausliegenden Flyern.

Ein Termin der Männergemeinschaft von St. Oliver

29. Okt. 2025 - 19:30 Uhr
„Juden und Christen im Heiligen Land"

Die Situation im nahen Osten beschreibt Ekkehart Drost sehr eindringlich und lebendig aus eigener Anschauung als Menschenrechtsbeobachter des Weltkirchenrates in den besetzten Gebieten. Unter der Überschrift **„Juden und Christen im Heiligen Land"** fasst er seine Erlebnisse und Erfahrungen im Rahmen seines drei Monate dauernden Einsatzes vor Ort zusammen.
Herr Drost ist nicht nur Buchautor, sondern auch Gründungsmitglied im "Bündnis für Gerechtigkeit zwischen Israelis und Palästinensern e.V."
Wir freuen uns, ihn am 29. Oktober um 19:30 Uhr in St. Oliver begrüßen zu können. Dieser auch sehr emotionale Insidervortrag erweitert unsere Sicht und wird in Erinnerung bleiben.

Ein Termin der Männergemeinschaft von St. Oliver

04. Nov. 2025 - 19:00 Uhr Ein Gesprächsabend mit Sr. Philippa Rath über Frauenberufung und Hoffnung

Unter diesem Titel steht am Dienstag, den 4. November 2025, um 19:00 Uhr im Pfarrsaal von St. Oliver die Veranstaltung der Katholischen Akademie Hannover in Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Oliver und der Katholischen Männergemeinschaft St. Oliver. Ob als streitbare Ordensfrau beim Synodalen Weg, als Buchautorin, insbesondere zum Thema „Frauenberufungen“ oder als profunde Kennerin der hl. Hildegard von Bingen – es gibt viele Facetten der Theologin, Historikerin und Politikwissenschaftlerin aus dem Kloster Eibingen bei Rüdesheim. Nicht umsonst ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz und der Edith-Stein-Medaille. Im Gespräch mit Dr. Andreas Reitinger von der Katholischen Akademie wird es auch um die Hoffnung als zentraler christlicher Tugend gehen, womit sich ihr jüngstes Buch beschäftigt. Thematisch wichtig ist der Benediktinerin ebenso der Bereich des spirituellen Missbrauchs, insbesondere von Frauen. Es verspricht einen spannenden Abend: herzliche Einladung!

Ein Termin der Männergemeinschaft von St. Oliver

08. Nov. 2025 - 09:00 Uhr „Durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell“

Der November ist im Kopf ein „dunkler“ Monat, durch die verschiedenen evang. und kath. besonderen Feiertage – z.B. Allerseelen und Totensonntag. Mit schönen Texten und neuen, sowie bekannten Liedern wollen wir das „Dunkel“ vertreiben und auf das Licht von Weihnachten zugehen. Herr Braun, Chorleiter der Gruppe „Taktlos“ der St. Oliver Gemeinde, wird den Morgen mit uns zusammen gestalten. Herzliche Einladung zu einem besonderen ökumenischen Frauenfrühstück am 08.11.2025 um 9 Uhr im Gemeindehaus von St. Gertruden, Gleidingen.

Klaudia Nebot

05. Dez, 2025 - 17:30 Uhr „Ökumenisches Adventssingen in Laatzen“

Am 05. Dezember 2025 veranstaltet unsere Pfarrgemeinde in Kooperation mit

der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Laatzen eine besondere Einstimmung in die Adventszeit. Beginn ist um 17.30 Uhr auf dem Vorplatz der evangelischen Immanuelkirche in Alt-Laatzen. Unterstützt vom Posaunenchor der St. Gertruden-Gemeinde in Gleidingen singen wir gemeinsam adventliche Lieder.
Bei Punsch und Bratwurst lassen wir die Veranstaltung gegen 19.30 Uhr ausklingen. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten. Der Erlös geht an die Laatzener Tafel e.V.
Dies ist eine Aktion des PGR St. Oliver, Fragen beantworten wir gern unter: simone.volkwein@web.de

Simone u. Jürgen Volkwein

… auch wenn noch etwas Zeit ist, ab 01. Dezember heißt es wieder: „Der umgekehrte Adventskalender"

Nachdem wir diese Aktion im letzten Advent gemeinsam mit unseren evangelischen Nachbargemeinden durchgeführt haben, wollen wir dieses Zeichen gelebter Ökumene auf jeden Fall beibehalten.
Geben statt nehmen, heißt das Motto, und sich daran erinnern, worum es Weihnachten eigentlich gehen sollte: Um Nächstenliebe und sozialen Zusammenhalt.
Nähere Informationen zur Aktion folgen im Weihnachtspfarrbrief und natürlich rechtzeitig auf unserer Homepage.
Seien Sie also dabei, helfen Sie mit Ihrem Adventskalender Menschen in Laatzen, denen es oft am Nötigsten fehlt und werben Sie in Ihrem Bekanntenkreis schon heute für diese wundervolle Initiative.
Dies ist eine Aktion des Caritas-Ausschusses St. Oliver
Fragen beantworten wir gern unter: simone.volkwein@web.de

Simone u. Jürgen Volkwein

Alle Termine, sowie weitere Informationen zu den Terminen, finden Sie im Veranstaltungskalender von St. Oliver.

Hier geht es zum Veranstaltungskalender

Gottesdienste in den Kirchen des Pastoralbereichs

St. Oliver, Laatzen
Sonntag: 11:00 Uhr
Dienstag: 08:30 Uhr
Freitag: 18:30 Uhr

St. Mathilde, Laatzen
Samstag: 18:30 Uhr
Donnerstag: 08:30 Uhr

St. Josef, Gleidingen
Sonntag: 09:00 Uhr
Mittwoch: 18:30 Uhr

St. Bernward, Hannover-Döhren
Mittwoch: 09:00 Uhr
Sonntag: 11:00 Uhr

St. Eugenius, Hannover-Mittelfeld
Freitag: 17:00 Uhr
Samstag: 17:00 Uhr

Zu den Heiligen Engeln, Kirchrode
Mittwoch: 15:30 Uhr
Sonntag: 11:00 Uhr

St. Augustinus, Hannover-Ricklingen
Mittwoch: 09:00 Uhr
Sonntag: 11:00 Uhr

St. Johannes Bosco, Hemmingen
Samstag: 17:00 Uhr

St. Maria, Pattensen
Donnerstag: 09:00 Uhr
Sonntag: 09:00 Uhr

St. Michael, Hannover-Wülfel
Sonntag: 18:30 Uhr

Da es zu Änderungen kommen kann beachten Sie bitte die Terminankündigungen auf den jeweiligen Webseiten der Gemeinden

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt Dachs schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Katholische Pfarrgemeinde St. Oliver, Laatzen

mit den Kirchorten:
St. Mathilde, Eichstraße 16, Alt-Laatzen und
St. Josef, Zum Anger 8, Gleidingen

Wir sind für Sie da

Pastoralteam Hannover-Süd	**Pfarrer** Dr. Thomas Kellner Tel. 0151 20172767 (nur für Notfälle) **Pfarrvikare** Kaplan Christian Gawel Pastor Christoph Harmening Pastor Roland Herrmann **Referentin** Theresia Melchers, ✆ 0511 98290-13 ✉ theresia.melchers@bistum-hildesheim.net **Gemeindereferentin** Dagmar Fromm-Brauner ✉ dagmar.fromm.brauner@bistum-hildesheim.net **Sozialarbeiterin Caritas** Franziska Lange, ✆ 0511 12600-22111 / 0178 9823997 ✉ f.lange@caritas-hannover.de **Projektreferentin** Schwester Magdalena Winghofer CJ ✆ 0151 20206472 ✉ magdalena.winghofer@bistum-hildesheim.net **Verwaltungsbeauftragter** Wolfgang Richter ✉ wolfgang.richter@bistum-hildesheim.net
In Präventionsfragen geschulte Personen	Cordula Meinhardt-Müller, Siegfried Heinemann ✆ 0511 98290-110 ✉ praevention@oliveraktuell.de
Pfarrbüro	**Pfarrsekretärin** Patricia Thiele Pestalozzistrasse 24, 30880 Laatzen ✆ 0511 982900 ✉ pfarrbuero@sankt-oliver-laatzen.de Bürozeiten: Mo., Di., Fr. 09 - 12 Uhr, Mi. 15 - 18 Uhr
Layout Pfarrbrief & Gestaltung Website	Andreas Müller, ✆ 0160 8518445 ✉ info@arapixel.de
Konto der Pfarrgemeinde	IBAN: DE03 2505 0180 0042 0005 62
Förderverein St. Oliver Spendenkonto	IBAN: DE 74 2505 0180 0900 3022 32 Internet: www.foerderverein-st-oliver.de
Kindertagesstätte St. Mathilde	Claudia Langner, ✆ 0511 865921 ✉ info@kita-stmathilde.de
Weihbischof em. Dr. Nikolaus Schwerdtfeger	✆ 0511 869091

Impressum

Herausgeber:
Katholische Pfarrgemeinde St. Oliver
Pestalozzistraße 24
30880 Laatzen

Pfarrbriefteam:
Vera Buchholz, Christine Braun, Kornelia Moritz, Andreas Müller
Mail: pfarrbrief@oliveraktuell.de

Die Beiträge im Pfarrbrief spiegeln die Meinung der Verfassenden wieder.

Druck:
Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen
Auflage: 500 Stück
Redaktionsschluss: 10. Oktober 2025
Der nächste Pfarrbrief erscheint am 22. November